

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 84 (1980)  
**Heft:** 1-2

**Artikel:** Was denkt eine Lyrikerin zum Begriff "Heimat"?  
**Autor:** Vogler-Bracher, Lore  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-317930>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der kommen. Ich muss ihnen zuhören können. Sie brauchen mich. Mein ganzer Unterricht wächst aus der menschlichen Verbindung mit den Kindern. Ich muss die Kinder tragen.»

Gertrud Hofer-Werner

## *Was denkt eine Lyrikerin zum Begriff «Heimat»?*

### Winterwärme

Bewohnen  
das Haus,  
das Haus auf dem Strand.  
Leerer Bast  
schleift den Draht,  
die Ranken der Rosen  
schlagen  
gegen die Wand.  
Dein Schiff  
stösst den Rumpf  
in den Sand,  
die Seile knarren.  
Vom Meer her  
weht Winterwind

und jammert und jault,  
bläst durch Schlitze  
in Jalousien,  
stöhnt im Kamin.  
Der Wind  
braust durchs Haus.  
Sich nicht fürchten  
und vor Angst  
nicht friern.  
Sich erinnern,  
einen Namen schreiben  
in diesen Staub,  
einen Namen.

Aus dem Gedichtband «Winterwärme»  
Sisyphosverlag AG Eugen Rauber, Werdstrasse 104, 8036 Zürich

Heimat:

Verbundensein, Tradition, in Gemeinschaft sein.  
Doch aufgescheucht aus unseren Urgründen, in denen all das seine Wertigkeit, sein Wertmass besass und uns Geborgenheit absteckte und einzäunte, aufgeschreckt durch unseren eigenen kritischen Erwachsenenverstand, der Lebensformen, Staatsformen, Gesellschaftsformen in Frage stellt, wir, durch den Umgang mit den Medien, durch viele und weite Reisen vom Staatsbürger zum Europäer und Weltbürger geworden, erfahren: Heimat ist kein Besitz, ist etwas, das wir uns immer neu erschaffen müssen, in uns, durch uns, für andere, für uns. Heimat als Geborgenheit («Winterwärme»). In Gemeinschaft sein – «einen Namen schreiben» – mit der Geschichtlichkeit des Menschen, die sich in Landstrichen, Städten, Dörfern, in Blöcken, in der Sprache formt, erhält, verändert, abspielt. Zeichen gleich; Namen. Ja, beim Namen gerufen zu werden, bedeutet's nicht schon Heimat? Heute mehr denn gestern?

Lore Vogler-Bracher